

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 16

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Zu einem Vertrauten sagte der Kardinal Richelieu:

«Ich unternehme nichts, ohne es sorgfältig bedacht zu haben. Bin ich aber zu einem Entschluss gelangt, so gehe ich auf mein Ziel los und vernichte alles, was sich mir in den Weg stellt. Und dann decke ich alles mit meiner roten Soutane zu.»

*

Der Student hat mühsam seine Prüfungsarbeit fertiggestellt und schreibt am Ende:

«Verehrter Herr Professor, wenn Sie einige meiner Antworten an Witzblätter verkaufen, so erwarte ich, dass Sie das Honorar mit mir teilen.»

*

Der Gast fragt den Wirt: «Warum ist eigentlich die Portion Kaviar so teuer?»

«Sie müssen bedenken», erwidert der Wirt, «dass so eine Portion für einen Stör eine Jahresarbeit bedeutet.»

*

In einem Café der Canebière sitzen einige Marseiller und rühmen, wie gut sie Tierstimmen nachmachen können. Endlich erklärt Marius:

«Das ist noch gar nichts! Ich habe einen Freund; wenn der das Krähen des Hahnes nachmacht, geht die Sonne auf.»

*

Bei den Proben zur «Iphigenie in Aulis», die Gluck im April 1774 in Paris selber leitete, und mit der er die französische Opernbühne eroberte, hatte er Schwierigkeiten mit dem Darsteller des Agamemnon Larivée. Immer wieder musste er unterbrechen,

um dem Sänger Anweisungen zu geben.

Schliesslich wurde Larivée ungeduldig und rief:

«Warten Sie doch, Monsieur, bis ich im Kostüm bin. Dann werden Sie mich nicht wiedererkennen.»

Als bei der ersten Probe in Kostüm Larivée als Agamemnon in griechischer Rüstung auftrat und zu singen begann, hörte Gluck eine Weile zu, dann klopfte er ab und rief hinauf:

«Sie werden sich wundern, mon ami, aber leider erkenne ich Sie vollkommen wieder.»

*

Zu dem achtzigjährigen Marschall von Richelieu sagte eine Dame:

«Was für schöne Hände Sie haben, Herr Herzog!»

Worauf er wehmütig erwiderte: «Ich habe sie nur schon sehr lange.»

Was ihn nicht hinderte, mit achtundachtzig Jahren ein junges Mädchen zu heiraten.

*

Der Cellist Grünfeld spielte manchmal am Berliner Hof. Einmal fragte ihn der Kaiser:

«Da gibt's doch in Wien einen Pianisten Ihres Namens. Ist das ein Verwandter von Ihnen?»

«Ja, Majestät», erwiderte Grünfeld. «Ein entfernter Bruder.»

*

«Sie haben doch schrecklich viel erlebt», sagt das junge Mädchen zu dem sonnverbrannten Oberst. «Wann sind Sie der grössten Gefahr entronnen? War es auf den Philippinen?»

«Nein», erwidert der Oberst, «es war kurz nachdem ich die Militärschule absolviert hatte. Ich hatte damals mit einer Dame verabredet, sie zu entführen, und sie hat es verschoben, weil das Wetter schlecht war.»

Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*)
für ☐ 1 Jahr ☐ 1/2 Jahr ☐ für sich selbst (Adresse wie oben)
Beginn am

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ als Geschenk für Frau / Fr. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

Georg Christoph Lichtenberg:

*Das ist auch einer von denen, die glauben,
der Mensch wäre schon fertig
und der Jüngste Tag könnte nun anfangen.*

Nebelspalter

Impressum



Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden
Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge
werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt
Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung
nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66
Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1
Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster
Nummer:



Die Waffe Allahs
Neuester Banken-Service:
Blick auf das ersparte Geld
Des Menschen zweite Haut